

„Die EU ist ein einzigartiges Erfolgsmodell“

Evelyne Gebhardt, Vizepräsidentin des Europaparlaments, zu Gast in Baden-Baden

Von Ulrich Philipp

Baden-Baden – Gut drei Monate vor der Europawahl ist der Wahlkampf jetzt auch in Mittelbaden eröffnet worden: Evelyne Gebhardt, SPD-Politikerin und Vizepräsidentin des Europaparlaments, sprach vor 25 Interessierten im Olga-Gaebler-Haus der AWO in Baden-Baden auf Einladung des SPD-Stadtverbandsvorsitzenden Werner Henn. Der betonte in seiner Begrüßung, dass es bei der Europawahl im Mai vor allem darum gehe, ein deutliches Zeichen gegen Nationalismus zu setzen, und Gebhardt griff dieses Thema in ihren Ausführungen auch gleich auf.

Rechts von der konservativen EVP-Fraktion im EU-Parlament gäbe es etwa 100 Abgeordnete, die permanent versuchten, die Arbeit des Parlamentes zu stören. Sie zeichne vor allem aus, ausschließlich gegen etwas zu sein. Ihr Ziel

seien letztlich anarchistische Verhältnisse, um Diktaturen zu installieren. Dabei sei die EU ein einzigartiges Erfolgsmodell, wie es in der Welt kein zweites Mal vorkomme, so Gebhardt.



Europawahl

Erstmals gebe es mehrere Generationen von Menschen, die Krieg am eigenen Leib nicht erfahren hätten. Dies sei dennoch lediglich einer der Gründe, warum die EU erhalten werden und sich weiterentwickeln müsse. Denn auch ein starkes Deutschland, sei mit seinen 80 Millionen Einwohnern nicht stark genug um sich gegen Staaten wie China, Russland oder die USA zu behaupten. „Wie sollen wir verhindern, geschluckt zu werden, und das Diktat anderer Lebensweisen abwenden?“, frag-

te Gebhardt in die Runde.

Um den drohenden Verlust von Freiheitsrechten und Rechtsstaatlichkeit in der EU zu verhindern, seien inzwischen Verfahren gegen Polen und Ungarn eingeleitet worden, wo sowohl die Pressefreiheit als auch die Unabhängigkeit der Gerichte missachtet würden. „Dagegen müssen wir vorgehen, und das tun wir auch“, verwies die Politikerin auf die Entschlossenheit der EU-Institutionen in diesen Fragen.

Überhaupt sei das EU-Parlament sehr aktiv, viele Bürger wüssten gar nicht, dass zwischen 70 und 80 Prozent der in den Mitgliedsländern verabschiedeten Gesetze Vorgaben aus dem EU-Parlament umsetzten. Dies habe sich beispielsweise auch in Fragen des Klimaschutzes bewährt, erklärte Gebhardt und verwies auf das europaweite Verbot alter Glühbirnen. Entgegen den Prognosen der Liberalen, die immer behaupteten, der Markt



Evelyne Gebhardt. Foto: up

reguliere sich selbst, habe sich in dieser Frage gezeigt, dass dies oft nicht stimme. „Erst, nachdem wir das Gesetz hatten, ging alles ganz schnell“, sagte Gebhardt und betonte, dass durch den Einsatz von LED-Lampen heute massiv

Energie eingespart wird.

„Was musste eigentlich geschehen, dass teilweise eine EU-feindlichen Stimmung in der Bevölkerung entstanden ist?“, fragte in der Schlussrunde ein Teilnehmer die Vizepräsidentin. „Viele Politiker in den einzelnen Ländern, auch in Deutschland, haben die EU immer wieder schlecht geredet“, erklärte Gebhardt daraufhin. „Außerdem haben wir in letzter Zeit verstärkt Probleme in die Medien zu kommen mit dem, was wir machen“, sagte Gebhardt. Und Werner Henn verwies in diesem Zusammenhang darauf, dass unter anderem der Südwestrundfunk (SWR) sein Studio in Straßburg aufgelöst und der deutsch-französische Kulturkanal ARTE mit sinkenden Einschaltquoten zu kämpfen habe. Dem gelte es unter anderem mit einer verbesserten Informationspolitik zu begegnen, um die Vorteile klarzumachen, die eine Mitgliedschaft in der EU mit sich brächten.